

Štiavnické Noviny 34/2006

Aus den Verhandlungen der Stadtvertretung

Auf den 31. August berief der Primator die ordentliche Sitzung der Stadtvertretung ein. U.a. wurde beschlossen:

Genehmigung des Halbjahresabschluss per 30.06.2006 (Schulen)

Einnahmen: 1'041'000 Sk (45'800 CHF)

Ausgaben: 20'340'000 Sk (895'000 CHF)

(...)

Genehmigung des Budgets 2. Halbjahr 2006:

Beitrag an die Schulen und die schulischen Einrichtungen:

49'657'000 Sk (2'185'000 CHF)

* * * * *

Štiavnické Noviny 37 und 40/2006

Die Schulkommission unterstützt Projekte und verteilt Beiträge an die Schulen

(ŠN 37) Am 25. September tagte die Schul- und Jugendkommission der Stadtvertretung. Die Kommissionsmitglieder entschieden, folgende Projekte über das städtische Budget zu unterstützen:

- Grundschule J. Horák: Zur Sicherstellung der Aktion J. Horák – Schriftsteller unterm Sitno (25'000 Sk; = 1'100 CHF)
- Kindergarten 1. Mai: Zum Erwerb der Sprachfertigkeit der Kinder (13'000 Sk; = 570 CHF)
- PPP BŠ: Für die Unterstützung des schulischen Erfolgs und des Bildungsniveaus von Roma-Kindern (4'000 Sk; = 175 CHF)

RNDr. Pavel Bačík:

(ŠN 40) Am Freitag, 13.10.2006, trat die Schul- und Jugendkommission der Stadtvertretung zusammen. Auf dem Programm stand die Verteilung von Reservegeldern an Schulen und schulische Einrichtungen. Die Kommission schlägt vor, die Reserven wie folgt zu verteilen:

- Grundschule A. Sládkovič: Renovation der Gemeinschaftsräume (50'000 Sk = 2'200 CHF)
- Grundschule J. Horák: Reparatur der Einzäunung und neue Einzäunung (40'000 Sk = 1'760 CHF)
- ZUŠ (Vereinigte Kunstmittelschule): Mitfinanzierungsbeitrag des Kulturministerium SR (20'000 Sk = 880 CHF)
- CVC: Kauf eines Kopierers (10'000 Sk = 440 CHF)
- Kindergarten Štefultov: Dachanstrich (60'000 Sk = 2'640 CHF)
- Kindergarten Bratská: Beitrag an den Ersatz der Fenster (250'000 Sk = 11'000 CHF)
- Kindergarten 1. Mai: Gasvorräte (60'000 Sk = 2'640 CHF)

Die übrigen eingereichten Gesuche wurden auf das nächste Jahr verschoben. Der verbleibende Teil der Reserven (269'051 Sk = 11'840 CHF) wurde in die Reserven 2007 übertragen. Im Dezember 2005 war in der Stadtvertretung der Vorschlag über die Rückerstattung von 90 % der Immobiliensteuer, welche die Schulen und schulischen Einrichtungen der Stadt bezahlen, mit knapper Mehrheit durchgegangen. Die Schul- und Jugendkommission arbeitete eine Methode aus, welche die Rückerstattung dieser finanziellen Mittel sicherstellt, wobei diese für die Schulentwicklung verwendet werden müssen. Nach Erörterung der vorgelegten Projekte empfiehlt die Kommission, folgende Beiträge zu gewähren:

- Gymnasium: Projekttag (16'608 Sk = 730 Sk)
- Industrieschule S. Stankovianský: Schüler-Orientierungshilfen für die Naturkunde (67'255 Sk = 2'960 CHF)
- Industrieschule S. Mikovíni: Audiotechnik-Ausstattung (48'494 Sk = 2'130 CHF)
- Forstschule: Ausstattung eines PC-Zimmers (97'000 Sk = 4'270 CHF)
- Forstfachsche SOU: Modernisierung der Schule (Unterrichtsmittel): Diaprojektor, Notebook, PCs (214'747 Sk = 9'450 CHF)
- Spezialgrundschule: Spiele für die Erstklässler: Baukästen und Spiele (6'590 Sk = 290 CHF)
- Vereinigte Handels- und Dienstleistungsschule: EDV Verpflegungssystem (65'000 Sk = 2'860 CHF)
- Informations- und Kommunikationstechnologie für alle: Kauf von PCs und Druckern (91'065 Sk = 4'010 CHF)
- Vereinigte Katholische Schulen Hl. Franz von Assisi: Benutzerfreundliche Instandstellung des Schulhofs, Schaffung eines Erholungsraums (35'532 Sk = 1'560 CHF).

Die Kommissionsmitglieder drückten ihre Unzufriedenheit über das Vorgehen des städtischen Amtes bei der Genehmigung der Gesuche zur Errichtung einer privaten Fachschule in der Stadt aus. Das städtische Amt erachtete es seit Mai und bis heute nicht als nötig, die Stadtvertretung oder deren beratendes Organ, die Schul- und Jugendkommission, zu informieren.

* * * * *

Štiavnické Noviny 37/2006

Schülerzahlen

Die Schul- und Jugendkommission nahm am 25. September 2006 die neuen Schülerzahlen der Grundschulen per 15. September zur Kenntnis:

- Grundschule A. Sládkovič: Gesamtzahl der Schüler: 184 (Ein Minus gegenüber dem letzten Schuljahr von 16 Schülern); durchschnittliche Klassengrösse 17 Schüler
- Grundschule J. Horák: Gesamtzahl der Schüler: 494 (plus 15 Schüler); durchschnittliche Klassengrösse 25 Schüler.
- Grundschule J. Kollár: Gesamtzahl der Schüler: 247 (minus 12 Schüler); durchschnittliche Klassengrösse 21 Schüler.

Die Kommission macht die Stadtvertretung erneut auf das Sinken der Schülerzahl und auf die damit verbundene Senkung des Budgetpostens für die Schulen von Seiten des Staates aufmerksam. Dies verbessert die Schulqualität bestimmt nicht.

* * * * *

Štiavnické Noviny 18/2006

Internet-Teestube an der Jozef-Horák-Grundschule

Mgr. Renáta Holičková, Vertreterin des Direktors der Grundschule J. Horák

Seit September 2005 gibt es in den Räumen der Grundschule Jozef Horák eine Internet-Teestube. Der Betrieb der Teestube ist Teil eines Projekts, das vom Ministerium für Verkehr, Post und Telekommunikation SR mitfinanziert wird. Fachliche Garanten für das Projekt sind Ing. Miroslav Ingot und Mgr. Ján Maruniak.

In der Internet-Teestube arbeiten die Lektorinnen Mgr. Helena Putyrová, Mgr. Miroslava Dobrovičová, Mgr. Martina Račková und Mgr. Renáta Holičková mit, welche den Besuchern gerne helfen, Ängste bei der Arbeit mit dem PC zu überwinden. Es freut uns besonders, dass in der letzten Zeit mehr Kinder in Begleitung ihrer Eltern oder Grosseltern die Teestube besuchten.

Die Teestube ist in den Abendstunden von 17.30 – 19.30 Uhr geöffnet, gemäss Zeitplan, welcher in den Räumen der Schule, aber auch auf der Internetseite www.zsijhs.edu.sk veröffentlicht ist.

Der Zutritt in die Teestube ist kostenlos: Wir geben aber arbeitslosen Frauen, Müttern im Mutterschaftsurlaub, Senioren sowie Schülern der Schule J. Horák in Begleitung von Familienangehörigen den Vorzug. Mit Freude stellen wir fest, dass die Teestube auch im nächsten Schuljahr wieder betrieben werden kann, weil die Schule wiederum Unterstützung im Rahmen des Projekts Štúr Digital erhält, an welchem sich auch das Ministerium für Verkehr, Post und Telekommunikation SR beteiligt.

* * * * *

Štiavnické Noviny 38/2006

Zum Umweltprojekt 2006 der Grundschule A. Sládkovič

Mgr. Mariana Hyblerová, Projekt-Koordinatorin

Im Juni 2006 wurde uns vom Schulministerium SR mitgeteilt, dass wir im Rahmen von Enviroprojekt 2006 einen Beitrag von 36'000 Sk (1'590 CHF) an unser Projekt „Monitoring schwarzer Deponien in der Umgebung der Tajchy von Štiavnica“ erhielten. Nach Erhalt dieser Mitteilung machten wir uns an die erste Phase: Zielformulierung des Projekts. Am Projekt beteiligten sich 10 Schüler der 6. Klasse, 24 Schüler der 7. Klasse und 10 Schüler der 8. Klasse sowie 4 Pädagogen, zusammen also 48 Personen. Noch im Juni lief die Instruktion für das kommende Monitoring. Die Gruppen teilten sich die Tajchy in der näheren und weiteren Umgebung von Banská Štiavnica auf. Die Pädagogin von der FEE-Abteilung der TU Zvolen, Mgr. Marušková, gab uns Boden unter den Füßen mit einem Fachvortrag und mit praktischen Übungen, verbunden mit Informationen über invasive Pflanzen in der Umgebung von Fliessgewässern, Feldern und schwarzen Deponien.

In den Monaten Juli, August und anfangs September fanden die eigenen Erhebungen statt. Die Schülergruppen überwachten zusammen mit den Pädagogen insgesamt 11 Staubecken und erstellten detaillierte Fotodokumentationen. Momentan sind Schüler, Lehrer und eine kleine Gruppe Supporter journalistisch tätig. Bis anfangs Oktober werden sie eine Spezialnummer einer Umweltzeitschrift (mit einer Auflage von ca. 500 Ex.), eine Informationsbroschüre zum eigenen Monitoring (6 Ex.) und Flugblätter unserer Schule (ca. 100 Ex.) erarbeitet haben .

In der Schlussphase des Projekts sollte ein öffentliches Forum organisiert werden, mit dem Ziel, Verlauf und Ergebnisse des Projekts zu präsentieren, und zwar mit der aktiven Teilnahme der beteiligten Institutionen (der Teams unserer Schule, des städtischen Amtes, der technischen Dienste der Stadt, der Wasserwerke SAŽP, der Kommission der Sektion Schulwesen des Schulministeriums SR etc.). Dieses Forum soll im Verlauf des Oktobers stattfinden. Die Einladung mit dem genauen Termin werden wir den beteiligten Stellen und der weiteren Öffentlichkeit rechtzeitig bekannt geben.

* * * * *

Štiavnické Noviny 38/2006

Die Grundschule A. Sládkovič wurde in der Zips ausgezeichnet

Mgr. Mariana Hyblerová, Koordinatorin der Grünen Grundschule A. Sládkovič

„Das Morgen hast du nicht garantiert! Der heutige Tag ist jedoch einzigartig! Heute kannst du so leben, dass dir jemand Danke sagt, dass du bist, dass es dich gibt, dass er dich spürt...“

Diese Zeilen schreibe ich voll frischer Eindrücke und tief bewegt im Zentrum der Zips, in Spišská Nová Ves. Heute, am 28. September, habe ich an einer einzigartigen Veranstaltung teilgenommen – der feierlichen Zertifizierung Grüner Schulen, der Schulen, die am gleichnamigen internationalen Projekt beteiligt sind, welches der Suche nach Wegen für eine positive, gesunde Veränderung in den Schulen gewidmet ist. Die Feier fand im historischen Zentrum der Stadt Spišská Nová Ves statt, im Konzertsaal der prachtvollen Redoute in Anwesenheit von Heiko Crost, Präsident der Foundation for Environmental Education, von Frau Sasha Rothenberger, Sekretärin der königlich-niederländischen Botschaft, der Vertreterin der Gaststadt, von Frau Obrinčáková, Staatssekretärin des Schulministeriums SR, von Herrn Zajac, Staatsrat des Regierungsamtes SR, der Herren Medal und Menkyn, nationale resp. internationale Projektkoordinatoren, von Vertretern von Nonprofit-Umweltorganisationen und von uns Lehrern von Fach- und Grundschulen sowie Kindergärten.

An diesem internationalen Projekt beteiligten sich über 16'000 Schulen aus 37 Ländern Europas, aus Südafrika, Marokko, Kenia, Chile, der Karibik und aus Kanada. Unsere kleine Slowakei war mit 60 Schulen vertreten, von welchen 48 das internationale Zertifikat und das Label Eco School erhielten. Ich würde mir wünschen, dass alle meine Kollegen und Mitarbeitenden, unsere Schüler und ihre Eltern, welche Vertrauen in uns gesetzt haben, aber auch die Skeptiker, von denen es nicht wenige gab, die Dankesworte der Mitglieder des internationalen Kommission hätten hören können. Ich bin stolz auf meine Arbeit, auf die Arbeit meiner Freunde und auf die Arbeit unserer Kinder, welche uns zum 1. Rang der Grünen Schulen in Banská Štiavnica verhalf.

Die Auszeichnung ist eine Herausforderung für die Zukunft, eine Aufforderung zur weiteren Bereicherung und Professionalisierung unserer bisherigen Tätigkeit und eine Aufforderung an alle, welche uns nicht glauben wollten und uns ungerechtfertigt auf eine Position reduzierten, welche uns nicht gerecht wird.

„Wenn er das Ziel nicht aus den Augen verliert, kommt auch der Langsamste schneller vorwärts, als jener, der ohne Ziel dahineilt.“

* * * * *

Stiavnické Noviny 25/2006

Die Vereinigte katholische Schule (SKŠ) zu Besuch in Deutschland

Von Teilnehmern der Reise

„Wandelhallen-Informationen“ über die Reise begannen sich im November zu verbreiten, wobei ihnen nicht alle die gleiche Aufmerksamkeit widmeten. Manche hielten sie für einen geschickten Schachzug der Frau Professorin, mit dem sie das Interesse an der deutschen Sprache zu steigern und uns zu einer gewissenhafteren Vorbereitung auf den Unterricht zu motivieren versuchte. Andere sagten offen, dass ihre sprachlichen Fähigkeiten nicht auf einem solchen Niveau sind, dass sie dadurch ins Ausland gelangen könnten, und warfen die Flinte vorzeitig ins Korn. In Wirklichkeit hofften wir alle insgeheim (resp. die meisten von uns), dass wir uns unter die letzten 40 qualifizieren könnten, welche bei der Austauschwoche im deutschen Neuhaus mit dabei sein können.

Die Chance hatte jeder – ohne Rücksicht darauf, ob Fortgeschrittener oder Anfänger, ob er Deutsch während einiger Jahre oder nur während ein paar Monaten gelernt hatte. Die Plätze wurden gerecht auf drei Jahrgänge aufgeteilt (die Viertklässler liessen wir zu Hause, damit sie sich auf die Matura vorbereiten konnten). Auswahlkriterium war der Fortschritt der Studenten. Insgesamt nahmen 41 Schüler des Katholischen Gymnasiums und der kirchlichen Grundschule von B. Štiavnica an der Austauschwoche teil. Alle, die einen Platz unter den „Auserkorenen“ fanden, freuten sich. Unsere Begeisterung wurde gleich darauf durch ein kompromissloses Verdikt abgekühlt, welches lautete: „So, Leute, jetzt gilt es ein Kulturprogramm vorzubereiten, welches ihr vorstellen werdet.“ Nach anfänglicher Verlegenheit und Unlust hellten sich unsere Mienen wieder auf. Noch wussten wir nicht, wie wir das Ganze bewältigen sollten. Der Zeitpunkt für die Abreise näherte sich, und so blieb uns nichts anderes als uns auf unsere schauspielerischen Fähigkeiten und Improvisationskünste zu verlassen. Und wenn ihr wissen wollt, wie das ausging, dann lest hier weiter.

Am 24. April kam der Zeitpunkt der lang ersehnten Abreise. Wir, Schüler und Studenten der SKŠ des Hl. Franz von Assisi, machten uns unter der Aufsicht des Direktors (Mgr. Palášthy) und der Professoren (Mgr. Palášthyová, Mgr. Poliaková und Mgr. Húšťava) zu unserer mehrstündigen Reise auf. Wir werden die Atmosphäre im Reisebus nicht beschreiben. Ich weiss nur, dass jeder diese paar Stunden auf seine Art verbrachte: Jemand spielte Karten, andere hörten Musik oder schauten Video, und wieder andere dösten vor sich hin... Aber schon da zeigte sich der motivierende Charakter dieses grandiosen Anlasses. Vor allem die Gymnasiasten testeten gegenseitig ihren Wortschatz, blätterten in ihren Taschenwörterbüchern und Sprachführern, und lernten miteinander Redewendungen, welche ihnen in den nächsten Tagen weiterhelfen sollten (und waren dann ganz froh, dass auch zwei Deutschlehrer mit dabei waren).

Mit den schrumpfenden Kilometerzahlen, die uns vom Reiseziel trennten, wuchs unsere Nervosität. Jeder von uns wollte in eine Familie kommen und neue Freundschaften knüpfen, aber wir sahen auch von Anfang an, dass nicht alle ein solches Glück haben konnten. Die meisten kamen wirklich in eine Ersatzfamilie (so genannte Gastfamilie), die andern kamen in einer Unterkunft im kleinen Städtchen Fürstenzell unter. Eine kurze Zeit waren sie traurig (und auch eifersüchtig), aber die Trauer hielt nicht lange an. Es ist schwierig, ja praktisch unmöglich, die Atmosphäre dieses Aufenthalts und die Erlebnisse zu beschreiben, welche so einzigartig waren, dass sie schon beim Aufs-Papier-Bringen etwas von ihrem Zauber und ihrer Einzigartigkeit verlieren.

Allen würden wir den Besuch von Marktl gönnen, einem kleinen und bis vor kurzem unbekanntem Städtchen, dessen Popularität mit jedem Tag steigt. Das kommt daher, dass hier das Elternhaus des gegenwärtigen Papstes Benedikt XVI. steht, und ebenso die

Kapelle, in welcher er getauft worden war. Markt war unsere Haltestelle auf dem Weg nach Altötting, einer Pilgerstadt, welche sich zu Recht als „Herz Bayerns“ bezeichnet. Noch stärker beeindruckte uns der Spaziergang durch Schärding. Diese österreichische Stadt liegt, nur durch den Inn getrennt, Neuhaus gegenüber. Direkt von Neuhaus aus, wo sich unsere Partnerschule befindet, konnten wir die schön zurechtgemachten farbigen Häuser der österreichischen Nachbarn bewundern, und an einem Nachmittag konnten wir live die angenehme Atmosphäre dieser malerischen Stadt genießen. Während der Siesta am Brunnen auf dem Hauptplatz waren wir uns darin einig: Ein Leben in dieser herrlichen Stadt könnten sich die meisten von uns gut vorstellen. Und die meisten geben uns auch Recht, wenn wir sagen, dass eines der schönsten Erlebnisse die Besichtigung von Passau war, „gewürzt“ mit den witzigen und interessanten Erzählungen unseres Reiseführers, von dem viele etwas lernen könnten. Ihr könnt euch ungefähr vorstellen, wie wir uns benahmen, als uns mitgeteilt wurde, dass uns eine annähernd zweistündige Besichtigung der Stadt erwartete, verbunden mit Erklärungen. „Das wird wieder eine staubtrockene Sache werden“, schoss es uns durch den Kopf. Wir erwarteten trockene Fakten, Zahlen, Namen, schlicht: Langeweile. Stattdessen wurden wir Zuschauer und selbst Akteure interessanter Begebenheiten, dank denen die Geschichte direkt vor unseren Augen lebendig wurde. Und überhaupt – wir langweilten uns keinen Moment, und wir konnten fast nicht aufhören zu lachen.

Den vorletzten Tag, d.h. Donnerstag, verbrachten wir mit unseren deutschen Mitschülern im Unterricht. Wir hatten die Möglichkeit, an einigen Lektionen teilzunehmen, ihren und unseren Unterricht zu vergleichen, weitere Leute kennen zu lernen und uns gut zu unterhalten. Die Neuhauser Lehrer hatten für uns einen unterhaltsamen Nachmittag vorbereitet, während dem wir Informationen über unsere Länder austauschten, die bayrische Hymne singen lernten und die deutschen Schüler umgekehrt unsere slowakische. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie viel Spass wir dabei erlebten. Wir spielten Fussball und Volleyball und beendeten den Tag – und damit auch unseren Aufenthalt, mit einem gemeinsamen Programm. Der Clou neben Gesang und Tanz war unsere kleine Theaterszene (auf Deutsch - wie denn sonst?) – eine moderne und etwas parodistische Bearbeitung von Rotkäppchen. Dabei kam alles zum Tragen: Die gelernten Texte, unsere schauspielerischen Fähigkeiten und der Charme der Improvisation. Der Lohn dafür war das Gelächter und die gute Stimmung im Zuschauerraum, aber auch das Lob für die gebotene Leistung und das Gefühl, dass wir den Auftritt gut gemeistert haben.

Die Woche ging sehr schnell vorbei, und Abschiedstränen traten an die Stelle unserer anfänglichen Verlegenheit. Ihr fragt, welche Bedeutung eine im Ausland verbrachte Woche hat? In einer so kurzen Zeit lernt doch niemand eine Sprache?! Ja, ihr habt recht, aber gleichzeitig müssen wir euch widersprechen. Die Woche in Deutschland gab uns viel: Neue Freunde, mit denen wir in Kontakt bleiben, und Leute, mit denen wir via Mail tagtäglich auf Deutsch kommunizieren können. Wir lernten Orte kennen, wohin wir früher nie hinkamen, wir haben so viel erlebt, dass wir mit den Berichten eine Spezialbeilage der Zeitung füllen könnten. Wir erhielten die beste Motivationsspritze für die weiteren Studien und für die Perfektionierung unserer Sprachfertigkeit und wir sind froh, dass wir diese Möglichkeit hatten. Die Zusammenarbeit zwischen der SKŠ des Heiligen Franz von Assisi und der Realschule Maria Ward in Neuhaus dauert schon neun Jahre und vertieft sich ständig. Von der Qualität dieser Beziehung zeugt auch dieser Artikel, aber am besten ist es, sich mit eigenen Augen ein Bild zu machen.

* * * * *

Štiavnické Noviny 39 /2006

Das Pfadfinderwesen in Štiavnica lebt wieder auf

Michal Pálka (Spinne)

In letzter Zeit war die Situation für die Pfadfinder und Pfadfinderinnen relativ kompliziert. Die Aktivitäten waren beschränkt auf die Wochenende. An Lagerfahrten in die verschiedenen Ecken der Slowakei nahmen nur kleine Grüppchen teil. Es fehlten Gruppenführer und – nehmen wir kein Blatt vor den Mund – die Mitgliederbasis sank rapide. Angesichts dieses Faktums traf sich der Gruppenrat am 1. Oktober 2006 und beschloss, für die weitere Entwicklung des Pfadfinderwesens in unserer Stadt Werbemaßnahmen für Neumitglieder zu treffen.

Wenn Sie also wollen, dass Ihre Kinder Natur, Abenteuer und den Power echter Kameradschaft erleben, dann schicken Sie sie am 19. Oktober um 17.00 Uhr ins Pfadiheim sv. Juraj (St. Georg). Dort stellen die zukünftigen Gruppenführer den Kindern die Aktivitäten vorstellen, welche sie während des Jahres erwarten. Die diesjährige Werbung ist auf Kinder/Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren ausgerichtet.

Wie sagte doch Július Satinský (Pfadiname Nilpferd): „Etwas Besseres für die Jungen als die Pfadfinderei hat sich niemand ausgedacht.“ – Wir freuen uns auf euch.

* * * * *

Štiavnické Noviny 38 und 39/2006

Das ICM - ein neues Projekt für Jugendliche

Für das ICM B. Štiavnica: Jana Knoppová und Mgr. Slávka Balžsanková

(ŠN 38) „Wie weiter? – Die Situation der Jugendlichen in der Region Banská Štiavnica“ ist der Titel eines Projekts, mit dem die Stadt Banská Štiavnica und die IG Akademische Gemeinschaft Štiavnica zusammen ein Informationszentrum für die Jugendlichen von B. Štiavnica (ICM) realisieren. Die Basis dafür ist das genehmigte Gesuch um einen staatlichen Beitrag pro 2006 zu Lasten des Programms „Unterstützung und Entwicklung der Partizipation der Jugendlichen am Gemeindeleben“, gestützt auf die entsprechende Deklaration des Schulministeriums SR und der Stiftung Intenda.

Dem slowakischen Schulministerium wurden im Rahmen des erwähnten Programms Gesuche für 68 Projekte eingereicht. 29 Projekte erhielten eine finanzielle Unterstützung für die Realisierung der vorgeschlagenen Aktivitäten. Das ICM B. Štiavnica gehört – gemessen an der Höhe der zugesprochenen Beiträge – zu den fünf Spitzenprojekten.

Das Gesamtziel des Projekts ist es, die Voraussetzung für eine aktive Beziehung zwischen Stadt, Stadtvertretung und der Vertretung der Jugend zu schaffen. Um das zu erreichen, entschlossen wir uns zu mehreren Teilschritten und Aktivitäten, welche uns allmählich zur Gründung eines städtischen Studentenparlaments als eines voll akzeptierten Partners der Stadtvertretung bei Jugendfragen führen.

In einer ersten Phase sammeln und bearbeiten wir die Informationen über die Situation in Stadtverwaltung und in einzelnen Institutionen der Region, und erweitern und aktualisieren dann die Informationen in Schulen und öffentlichen Institutionen und über Anschlagbretter. Ein weiterer sehr wichtiger Schritt wird die Schulung Jugendlicher als Mediatoren sein, die Erhebung der Bedürfnisse und Forderungen der Jugendlichen mittels Fragebogen, die Motivierung der Jugendlichen zu Aktivitäten innerhalb und ausserhalb ihrer eigenen Schule

sowie zur Zusammenarbeit und zur Bereitschaft, ihre Ansichten und Meinungen vorzustellen. Wir schaffen die Voraussetzungen, damit die Jugendlichen mit ihren Vertretern in Foren über aktuelle Probleme der Stadt diskutieren können, und wir helfen ihnen, aus den schulhausinternen Studentenparlamenten ein städtisches Studentenparlament zu bilden, dessen Vertreter (der Studenten "richtár") die Möglichkeit haben wird, bei den Stadtorganen mitzureden, wenn es um die Belange der Jugendlichen geht.

Die primäre Zielgruppe des Projekts sind Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren – Studenten des letzten Jahrgangs der Grundschulen, Studenten der Fach- und der Hochschulen. Das Projekt visiert deren aktive Einbindung ins Stadtleben und die Interessenwahrung an. Die sekundäre Zielgruppe sind Jugendliche bis 14 und junge Leute über 25, welche vom erhöhten Interesse an der Lösung der Jugendprobleme und von der verbesserten Zusammenarbeit der Institutionen ebenfalls profitieren müssten.

Wir sind überzeugt, dass die Jugendlichen unter der richtigen Anleitung lernen, Informationen und Hilfe nicht nur passiv aufzunehmen, sondern beginnen, aktiv mitzuarbeiten.

Mit der Zeit werden sie – mit unserer Unterstützung – bereit sein, die Informationen und die eigenen Erfahrungen in der Praxis zu nutzen und sie für konkrete Pläne und Projekte erfolgreich zu adaptieren - und dies nicht nur für die Jugend selbst, sondern für die gesamte Gesellschaft. Sie werden selbst fähig und bereit sein, andern eine helfende Hand zu reichen und so zur Stärkung und Vertiefung der Zivilgesellschaft beitragen.

(ŠN 39) Die Bürgervereinigung Zentrum für Jugendliche (ICM) Banská Štiavnica entstand 2002 als eines der ersten ICM in der Slowakei. Es ist eines von 19 Informations- und Beratungszentren, welche Jugendlichen in der Slowakei gegenwärtig ihre Dienste anbieten. Es ist Mitglied der Vereinigung der Informations- und Beratungszentren in der Slowakei (ZIPCeM).

Das ICM ist eine freie Vereinigung von Bürgern und Jugendlichen. Ziel ist die allseitige Unterstützung der Jugendlichen in den verschiedensten Lebensbereichen durch Information und Hilfestellung. Zielgruppe sind vor allem junge Leute im Alter von 14 bis 26 Jahren.

Wo ihr uns findet

Das Informationszentrum für Jugendliche befand sich seit seinem Start im Jahr 2002 in den Räumen der Buchhandlung Paulína an der Kammerhofská 13 (gegenüber dem Hotel Salamander). Im Zusammenhang mit der Professionalisierung der Organisation, mit der Verbreiterung des Spektrums der angebotenen Dienste, Aktivitäten und Projekte sind wir seit Juni 2005 zusätzlich auch in den Räumen der Schindlerka an der Dolná 18 zu finden (gegenüber von Restaurant Arkáda und Dividend Manufacturing).

Was wir euch bieten

In den Räumen der Buchhandlung Paulína steht euch von Montag bis Freitag jeweils 9.00 – 17.00 Uhr ein Informationspunkt frei zur Verfügung, mit aktuellen Informationen, Flyern, Broschüren und Prospekten zu Freizeitaktivitäten, Studien- und Arbeitsmöglichkeiten im In- und Ausland, zu verschiedenen Bildungsangeboten, Informationen zu EU, NATO, Drogenprävention usw. Der Informationspunkt funktioniert im Selbstbedienungssystem. Wenn ihr beim Informationspunkt nicht findet, was ihr sucht, wenn ihr den Rat und gegebenenfalls die Hilfe einer Beraterin des ICM brauchen, Fachliteratur fürs Studium sucht, Zugang zu PC und Internet und dgl. braucht, dann zögert nicht und besucht uns im ICM-Projektbüro an der Dolná 18.

An dieser Adresse steht euch von Montag bis Freitag jeweils 10.00 – 17.00 eine ausgebildete Beraterin zur Verfügung, welche euch bei der Suche nach den

unterschiedlichsten Informationen und bei der Suche nach der Lösung für eure Probleme gerne behilflich ist und eure Fragen zu beantworten versucht etc.

Wir bieten auch die Möglichkeit der Mitarbeit im ICM (Freiwilligenarbeit). Dabei könnt ihr Arbeits-, Kommunikations- und Projektmanagement-Erfahrung sammeln. Wir bieten euch auch einen Informations- und Unterstützungsservice. Kernangebot dieses Service sind Studium und Stipendien, Informationen zur internationalen Zusammenarbeit, Reisen, Freizeit und Kultur, Bürgerrechte und politische Rechte, Sozial- und Wirtschaftsrecht, Menschenrechte und Freiheit, Aufklärung, sachkundige Beratung.

Wir bieten im Weiteren Gratis-Internetzugang für Jugendliche bis 26 Jahre. Das ICM Banská Štiavnica bietet Jugendlichen bis 26 Jahren die Möglichkeit des Gratis-Internetzugriffs für Arbeitssuche, Einsätze, Qualifikationserhöhung, Beschaffung von Unterlagen und Informationen für Referate und für Schul-, Seminar-, Jahres- und Diplomarbeiten etc. Chatten, Spiele und Besuch unerwünschter Internetseiten sind verboten! Nutzt PCs, Drucker, Kopiergerät und Bibliothek. Das ICM Banská Štiavnica verfügt auch über ein umfangreiches Verzeichnis verschiedener Fachbücher und Publikationen. Wir leihen keine Bücher aus, aber in den Räumen des ICM stehen sie euch jederzeit zum Studium zur Verfügung. Das aktualisierte Verzeichnis findet ihr auch unter www.icm.sk: Auf die Rubrik „ponúkame vám“ (= Wir bieten euch an) unter Banská Štiavnica klicken.

Kontakt: Direktorin: Jana Knoppová. Beraterinnen: Eva Knoppová, Miriam Húšť'avová, Mgr. Slavka Balžaniková. Tel./Fax: 0905 589 77 11 / 091 597 69 68 / 091 095 66 67. E-Mail: bs@icm.sk. Weitere Informationen: www.icm.sk.

* * * * *

Štiavnické Noviny 39/2006

Alternativen bei der Rationalisierung der Fachschulen in Štiavnica

Pavel Bačík

Das Schulwesen von Banská Štiavnica kommt in Zukunft um Rationalisierungsschritte nicht herum. Bis heute ging nur die Vereinigte Handels- und Dienstleistungsmittelschule (ZSŠ OaS) im Quartier Povrazník die Rationalisierung an.

Die ZSŠ OaS entstand im Jahr 2002 aus der Verbindung der Fach- und Berufsmittelschule (bis 1991 Bergbauschule) und der Mädchenfachschule, änderte später die Wirtschaftsform (hin zu Beitragsleistungen aufgrund der Budgetzahlen) und schloss sich mit dem Jugendheim zusammen. Das Ergebnis dieser Schritte ist die grösste Schule in B. Štiavnica mit 465 Schülern, 313 Beherbergten und 94 Angestellten.

Die ZSŠ OaS verschliesst sich weiteren Rationalisierungsmassnahmen nicht, soweit sie wirklich vernünftig sind. Aus Sicht der Schule gibt es zwei Möglichkeiten:

1. In Povrazník bleiben, ein Projekt mit Gebäudeisolierung und Ersatz der Fenster im Betrag von 28 Mio. Sk (= 1,23 Mio. CHF) realisieren. (Der Selbstverwaltungskreis Banská Bystrica reagierte nicht auf die berechtigten Forderungen der Schule für Investitionen und für die Erhöhung der Schülerzahlen und so arbeitete die Schule selbst ein Projekt aus, welches das Ministerium für Aufbau und Regionalentwicklung genehmigte.) Trotz der hohen Auslastung der Schule kann man die Gebäude so renovieren, dass es möglich ist, die Gesamtzahl der Schüler um 200 zu steigern.

2. Eine zweite Möglichkeit beruht auf der Umsiedlung der Schule auf das Areal der Fachschule für Forstwesen. Dort stehen zwei Gebäude ganz leer. Das Gebäude hinter der Technischen Universität ist im Besitz der TU und das Gebäude der Fachschule für das Forstwesen ist im Eigentum des Selbstverwaltungskreises Banská Bystrica. Die Fachschule für das Forstwesen zog ins Internat um, wo der Theorieunterricht für ca. 200 Schüler stattfindet.

Bestimmt taucht bei jedem die Frage auf, was dann mit den Gebäuden in Povrazník geschehen soll. Die Gebäude, welche die ZSŠ OaS benutzt, sind in der Stadt sozusagen die einzigen Schulgebäude, welche leicht eine andere Verwendung finden können.

Wir schlagen Folgendes vor:

- Ein Gebäude des Jugendheims an der Budovatel'ská-Strasse (in Povrazník) – ein Plattenbau – für Wohnungen umnutzen (etwa 40 2- bis 4-Zimmerwohnungen) und diese durch Abtausch ins Eigentum der Stadt überführen: Ein Gebäude in die Verwaltung des Marienheims überführen.
- Von der Stadt ein geeignetes Objekt im historischen Zentrum für die Errichtung eines Schulhotels mit Restaurationseinrichtungen verlangen, das als Zentrum für die Berufspraxis für das Hotel- und Wirtfach und für die Tourismusbranche dienen kann.
- Die Schulgebäude dem Marienheim (im Tätigkeitsbereich des Selbstverwaltungskreises Banská Bystrica) anbieten oder für die Bedürfnisse der so oft genannten Hochschule.

Die genannten zwei Möglichkeiten wurden aufgrund eines Auftrags der Direktoren der ZSŠ OaS und der Fachschule für das Forstwesen erarbeitet, damit das zuständige Amt des Selbstverwaltungskreises Banská Bystrica die Möglichkeiten der Rationalisierung der beiden Schulen bewerten kann.

Die zweite Alternative präsentiert sich für die ZSŠ OaS, nach Abwägung aller gegenwärtig bekannten Tatsachen, nicht nur als für die Schule selbst geeignet, sondern auch als Möglichkeit, das Wohnungsproblem der Stadt zu lösen. Mit der Übertragung der Gebäude ans Marienheim könnte ein schöner zweckmässiger Komplex (mit genügend Kapazitäten auch für die Zukunft) gebildet werden, welcher den Senioren eine angenehme Umgebung bieten würde, mit einem Park, mit der Sicherstellung der Verpflegung und weiteren Diensten. Diese Lösung lässt sich selbstverständlich noch optimieren – unter Berücksichtigung einer Platzierung der Wohnungen des Marienheims im Quartier Drieňova, des Gebäudes des Marienheims an der Strieborná-Gasse und dergleichen.

Der neuen Stadtverwaltung bietet sich hier die Möglichkeit, das Wohnungsproblem der jungen Generation zu lösen und den Senioren zu helfen. Es wird interessant sein zu verfolgen, wem die neue Stadtverwaltung und der Selbstverwaltungskreis Banská Bystrica den Vorzug gibt: Dem öffentlichen Interesse, wodurch ein ungelöstes Problem langfristig gelöst wird, oder dem Sonderinteresse kleiner Gruppen.